

I.F.B.I. BIBLIOTHEQUE
INV. N° -30220-

ARCHAEOLOGISCHE MITTEILUNGEN AUS IRAN

HERAUSGEGEBEN VOM
DEUTSCHEN ARCHÄOLOGISCHEN INSTITUT
ABTEILUNG TEHERAN

BAND 27
1994

DIETRICH REIMER VERLAG BERLIN

I.F.F.I. BIBLIOTHEQUE
REV. N°

ARCHAEOLOGISCHE MITTEILUNGEN AUS IRAN

HERAUSGEGEBEN VOM
DEUTSCHEN ARCHÄOLOGISCHEN INSTITUT
ABTEILUNG TEHERAN

Band 27
1994



VERLAG VON DIETRICH REIMER IN BERLIN

Sigel für Archäologische Mitteilungen aus Iran: AMI
 Adresse der Redaktion:
 Prof. Dr. Peter Calmeyer
 Deutsches Archäologisches Institut
 D-14191 Berlin

Die in der Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere das der Übersetzung in fremde Sprachen, vorbehalten. Kein Teil dieser Zeitschrift darf ohne schriftliche Genehmigung des Verlages in irgendeiner Form – durch Photokopie, Mikrofilm oder andere Verfahren – reproduziert oder in eine von Maschinen, insbesondere von Datenverarbeitungsanlagen, verwendbare Sprache übertragen werden.

Auch die Rechte der Wiedergabe durch Vortrag, Funk- und Fernsehsendung, im Magnettonverfahren oder ähnlichem Wege bleiben vorbehalten.

Photokopien für den persönlichen oder sonstigen eigenen Gebrauch dürfen nur von einzelnen Beiträgen oder Teilen daraus in Einzelkopien hergestellt werden. Jede im Bereich eines gewerblichen Unternehmens hergestellte oder benutzte Kopie dient gewerblichen Zwecken gem. § 64 (2) UrhG und verpflichtet zur Gebührenzahlung an die VG WORT, Abteilung Wissenschaft, Goethestraße 49, 80336 München, von der die einzelnen Zahlungsmodalitäten zu erfragen sind.

Alle Rechte vorbehalten
 © 1996 by Dietrich Reimer Verlag, Berlin
 Dr. Friedrich Kaufmann
 Unter den Eichen 57
 D-12203 Berlin
 ISSN 0066-6033
 Printed in Germany

INHALTSVERZEICHNIS

| | |
|--|-----|
| PETER CALMEYER, Metamorphosen iranischer Denkmäler (Taf. 1–5) | 1 |
| NATALIA M. VINOGRADOVA, The Farming Settlement of Kangartut (South Tadjikistan) in the Late Bronze Age | 29 |
| HORST EHRINGHAUS, Gedanken zur Rekonstruktion des Gebäudes Kordlar Tepe IV in Iranisch West-Azerbaidjan | 49 |
| URSULA SEIDL, Der Thron von Toprakkale. Ein neuer Rekonstruktionsversuch (Taf. 6–23) | 67 |
| A. SHAPUR SHABAZI, Persepolis and the Avesta | 85 |
| GALO W. VERA CHAMAZA, Der VIII. Feldzug Sargons II. – Eine Untersuchung zu Politik und historischer Geographie des späten 8. Jhs. v. Chr. (Teil I) | 91 |
| MICHAEL HELTZER, Mordekhai and Demaratos and the Question of Historicity | 119 |
| STEFAN ZAWADZKI, The First Persian Journey of Itti-Marduk-balātu | 123 |
| STEFAN ZAWADZKI, Bardiya, Darius and Babylonian Usurpers in the Light of the Bisitun Inscription and Babylonian Sources | 127 |
| BURCHARD BRENTJES, Ortband, Rolltier und Vielfraß – Beobachtungen zur „skythischen“ Akinakes-Zier (Taf. 24) | 147 |
| WOLFRAM KLEISS, Istakhr und Umgebung – Archäologische Beobachtungen und Befunde (Taf. 25–32) | 165 |
| ANTONIO INVERNIZZI, Die hellenistischen Grundlagen der frühparthischen Kunst (Taf. 33–38) | 191 |
| WOLFRAM KLEISS, Beobachtungen in der Umgebung von Dodehak (Taf. 39–41,2) | 205 |
| MARTIN SCHOTTKY, Dunkle Punkte in der armenischen Königsliste (Taf. 41,3) | 223 |
| GAGIK SARKISJAN, Eine Rekonstruktion der Artasiesidendynastie Armeniens nach dem seleukidischen astronomischen Tagebuch BM 34791 | 237 |
| WOLFRAM KLEISS, Brücken und Dämme in Nord-, West- und Südwestiran – V. (Taf. 42–57) | 241 |
| A. TAFAZZOLI/E. SHEIKH-AL-HOKAMAYI, The Pahlavi Funerary Inscription from Mashtān (Kāzerun III) (Taf. 58,1) | 265 |
| WOLFRAM KLEISS, Runde Burganlagen in Zentral-Iran (Taf. 58,2–64,2) | 269 |
| WASSILIOS KLEIN/JÜRGEN TUBACH, Eine syrische Inschrift aus Nīshapūr/Iran (Taf. 64,3–4) | 279 |
| WOLFRAM KLEISS, Die Ruinen von Diz bei Varzaneh (Taf. 65–69) | 281 |
| WOLFRAM KLEISS, Die safavidische Palastanlage von Tādžābād (Taf. 70–75) | 289 |

| | |
|--|-----|
| INGEBORG LUSCHEY-SCHMEISSER, Tādjābād, ein ländliches Palais von Shāh 'Abbās I. (Taf. 72,3; 76-96) | 297 |
| WOLFRAM KLEISS, Sicherungsbauten an Karawanenstraßen der qadjarischen Zeit auf der zentraliranischen Hochebene (Taf. 97-103) | 327 |
| NINA E. VASILEVA, On the History of Sir Robert Ker Porter's Album with his Sketches of Achaemenid and Sassanian Monuments (Taf. 104-111) | 339 |
| PETER CALMEYER, Archäologische Bibliographie 1993 | 349 |
| BILDQUELLENVERZEICHNIS | 358 |

METAMORPHOSEN IRANISCHER DENKMÄLER

(Taf. 1-5)

„Siehst du diese Frau dort, sie ist eine gewisse Charlotte Corday und das andere ist Marat, ein Mann, der sie unterhielt und den sie in ihrer Badewanne ermordete. Man muß doch sagen, daß alle diese unterhaltenen Weiber Canaillen sind“. – Hippolyte Taine läßt einen französischen Soldaten dies zu seinem Kameraden sagen, während sie auf dem römischen Kapitol vor einer Judith mit dem Haupt des Holofernes stehen! und bemerkt dazu: „es handelt sich um Geschichte so wie sie wird, wenn sie in den Gehirnen des Volkes ausgearbeitet, verunstaltet und vergrößert wird“.

beschrieben², auf der der König die Göttersymbole mit ausgestrecktem Finger verehrt³. – Die Variante des Choirilos (ap. Athenaios XII 529f): „Ich wurde König, und während ich das Licht der Sonne schaute, trank, aß und liebte ich“, spielt sicher auf die Flügelsonne des Shamash an, die meist vor dem betenden Herrscher erscheint, dem seinerseits geopfert wird (z.B. Abb. 1).

Mißinterpretationen auf Grund politischer Voreingenommenheit – oder präziser: eines neuen, politischen Mythos und des Verlustes eines älteren – wären in Menge beizubringen. Ein bekanntes Beispiel der klassischen Welt ist der Bericht über das sogenannte Grabmal des Sardapallos in Anchiale bei Tarsus und in Ninus: Letzteres trage in assyrischen Zeichen die Aufforderung: „iß, trink und vergnüge Dich; denn alles Andere ist nicht *das* wert“ – womit er das Schnalzen mit den Fingern gemeint habe, das auf der Stele dargestellt gewesen sei (Aristobulos ap. Athenaios XII 530c, mit mehreren Varianten). Wie schon Ed. Meyer gesehen hat, wird hier eine typisch neuassyrische Siegesstèle

Solche „Lesungen“ von bereits unlesbar gewordenen Inschriften sind bei den Griechen nicht selten und manchmal viel näher an der Wahr-

¹ Reise in Italien. Übers. v. E. Hardt (Diederichs 1967) 141.

² Forschungen zur alten Geschichte I (1892) 203 ff.: die Vorbilder müssen eine Stele in Ninive („schnalzend“) und ein Bild mit gefalteten Händen in Anchiale („klatschend“) gewesen sein; F. Weißbach, RE II 2 (1920) 2436 ff.

³ B. Landsberger, Mitteilungen der Altorientalischen Gesellschaft IV=FS. B. Meissner (1929) 294 ff.; M. I. Gruber, JNES 6, 1974, 73 ff.; U. Magen, Assyrische Königsdarstellungen – Aspekte der Herrschaft=BaF IX (1986) 45 ff.: der Gestus des „*ubana tarasu*“. – Auch das auf dem Denkmal in Anchiale beschriebene „Händeklatschen“ hat E. Meyer richtig gedeutet, wenn auch mit einem zu alten Beispiel illustriert; vgl. jetzt Magen ebd. 40 ff.: „König mit verstränkten Händen“ (vor Göttern).

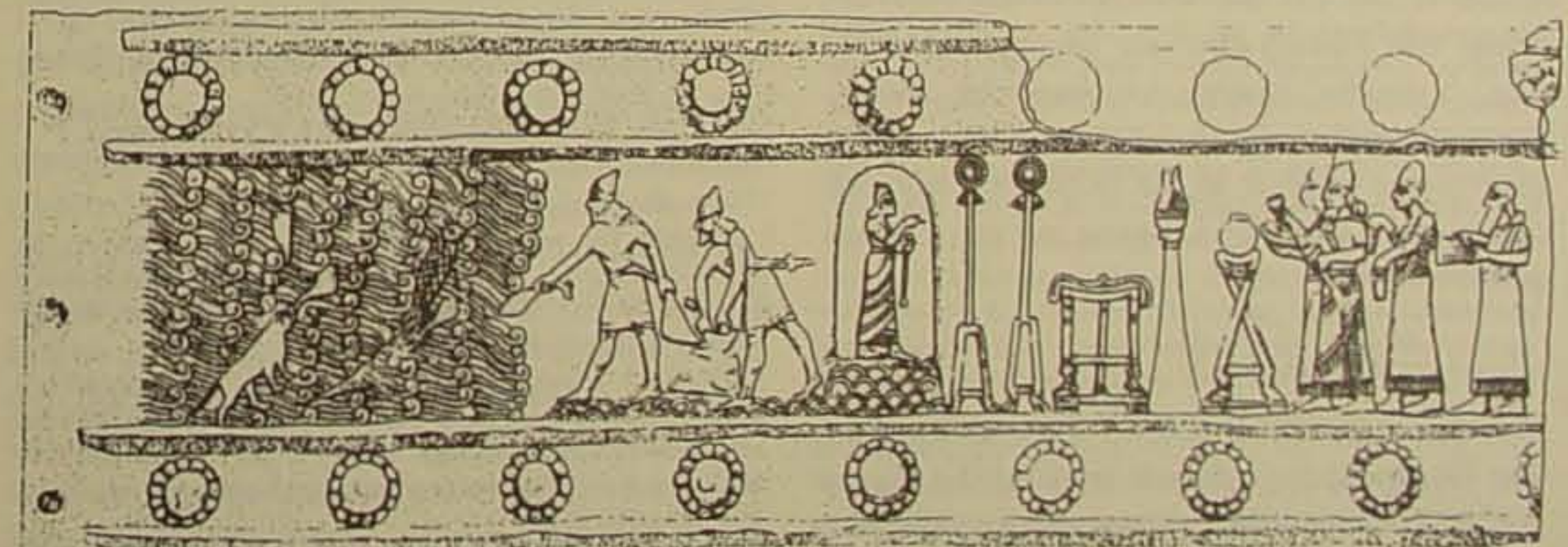


Abb. 1. Salmanassar III. mit zwei Priestern libiert vor einer Königsstèle und zwei Götterstandarten in der Nähe des Vansees (Magen³ 52 Taf. 8,1). – Von einem Bronzeband aus Balawat, Brit. Mus. – Zeichnung B. Seiß

(Wiesbaden 1963) 63 s.v. *arahhu* II) ist mit Vorsicht zu betrachten.

Z. 211: das Zeichen für *-su* nach LUGAL-*ti* ist in KAH II Nr. 141 II nicht bezeugt, doch sind in TCL III noch deutliche Spuren zu erkennen. Z. 212: Das von Mayer ergänzte Wort *ti-ib-na-aije* („*tib/naju*-Leute“) ist recht unsicher, da ein „*tib/naju*“ für „Soldatengruppe“ nicht belegt ist.

Z. 214: KAH II Nr. 141 II: *bir-ti tu(k-la-ti)* ist KUR-*su-nu* ... optative Lesung zu Mayers Rekonstruktion: *bir-ti t(uk-la-ti-su-nu)*.

Z. 215: ... *as-hu-p[ā]-ma* anstatt *as-hu-up[ā]-ma*: dazu der Keilschrifttext in TCL III.

Z. 233: M. van Loon, BiOr 44, 1987, 259 zu Pecorella/Salvini⁷⁷ 259 zu ergänzen *a-na A.AB.[BA] un-na-te*. Ein Zeichen für „AB“ ist in KAH II Nr. 141 III nicht sicher zu lesen; genau so gut könnte es sich um das Zeichen für „AD“ handeln (AHw III (Wiesbaden 1981) s.v. 1421). Darüber hinaus bereitet diese Ergänzung inhaltliche Schwierigkeiten: wie soll man den Satz verstehen: „... dem Me[er] des Landes ... näherte ich mich“, der im Kontext überhaupt keinen Sinn gibt?

Z. 241: Nach dem Kontext wäre es möglich, das Possessivpronomen an *mun-dab-gi-[su-nu]* ... hinzuzufügen.

Z. 243: [*be-en-gal-li*] nach *mi-li ina* wäre nach dem Kontext möglich: „die Flüsse brachten das Hochwasser im [Überfluß].“

Z. 246: Die Rekonstruktion des Possessivpronomens in *e-ri-bi-[ti-na]* bleibt unsicher, da es vom Kontext her Schwierigkeiten bereitet.

Z. 247: Ich halte es kaum für möglich, daß *a-[ti-bu-ut na-gi-i-ū]* in der kleinen Lücke gestanden hat.

Z. 248: Meines Erachtens wäre nach *a-ka-ma ger-ri-ia* noch *(i-mu-ru)* zu ergänzen, da diese zwei Worte sonst isoliert bleiben: P. Rost² Sek. 32, 138 und H. Winckler² Sek. 194, 41.

Z. 259: Die Ergänzung *kur[n]a-i-r[i]* (so Mayer² 94) ist nach dem historisch-geographischen Kontext recht fragwürdig.

Z. 260: Die Korrektur dürfte *sur-su-du* lauten und nicht *sur-sud-du*, denn es handelt sich ja wohl um einen Š St. von *rašadu*.

tem-man-⟨ma-⟩ ni-su-nu anstatt *tem-man ma-ni-su-nu* vgl. AHw III (Wiesbaden 1981) s.v. 1346. 2d.

Am Ende der Zeile könnte noch *ū-[še-mi]* ... ergänzt werden: vgl. Z. 195.

Z. 289: *a-šā-re-⟨du-⟩ut* anstatt *a-šā-re-tú*. vgl. AHw I (Wiesbaden 1965) 78 s.v. B3.

Z. 291: *ip-par-su-⟨du-⟩* statt *ip-par-su*, da wohl hier *naparšudu* gemeint ist.

Z. 331: *aš-ziš-ma* statt *aš-bat-ma*: siehe Z. 25.

Z. 334: In VAT 8698c (Weidner² Tf. 1) ist ... *a-la-ka-ma ger-ri-ia e-mur-[ma]* zu ergänzen: „[das Herankom]men meines Expeditionskorps sah er [und ...]“.

Z. 342: KAH II Nr. 141 IV: *i-i[b-bu]-ū* anstatt *i-n[am-bu]-ū*, da der erste vertikale Keil sowie auch der Kopf des horizontalen Keils noch deutlich in KAH II Nr. 141 IV zu erkennen sind. Für die Form *i-i[b-bu]-ū* vgl. AHw II (Wiesbaden 1981) 699 s.v.

Z. 343: Nach dem Kontext läßt sich noch *a-šib-bu-ut* ... *lib-bi-šā* ... ergänzen: „die Bewohner in ihrer Mitte ...“.

Z. 387: *kušDA.É.⟨ŠA.⟩SIR* (= „*subuppatum*“: „Stiefel“) (so TCL III) anstatt *kušDA.É. (?)SIR*.

Z. 400: *šipku* statt *šapkur*, die Verwendung einmal als St. das andere Mal als Sub ist stilistisch bedingt.

Galo W. Vera Chamaza
Gartenweg 8 F
CH-6207 Nottwil

MORDEKHAÏ AND DEMARATOS AND THE QUESTION OF HISTORICITY*

As we know from the Book of Esther (II, 21–23) Mordechai, who was sitting at the “gate of the king” (*ša-ar hammelek*)¹ saved the life of king Akhashwerosh (Xerxes) discovering the plot to assassinate him through Bigtan and Teresh, his eunuchs². It is also noted there, that the deed was inscribed into the “Book of the Chronicles” of the Persian king³. As we know from the deeds of other persons in the Achaemenid Empire, who saved the king in certain circumstances, they used to elevate the savior, in this case Mordechai, to the state of an *oro-sanges*,⁴ i.e. a “benefactor” (*euergetes*) of the king.⁵

This, according to the custom of the Persian Empire, freed Mordechai from the obligation to prostrate himself before anybody except the king. Haman, who did not know anything about the deed of Mordechai, was in rage, seeing that Mordechai did not prostrate himself before him (III, 2–5, V, 13). Later, one night, when “the sleep left the king” (VI, 1–3), Akhashwerosh asked to bring the “Book of the Chronicles” and to read from there. He also learned from his servants that Mordechai did not receive any prize for the discovering and denouncing the plot of Bigtan and Teresh against him. And therefore the king ordered that Mordechai was to be honoured. It seems to be a custom, but the literary mode of the novel demands that Haman was questioned what to do with a “benefactor” thinking that he himself will be the subject of the honoring (VI, 8). He said: “Have them bring a royal robe, which the king was worn, and a horse, the king has ridden, and with a royal crown on his head. (9) Then have them hand the robe and the horse over to one of the king’s most noble prince and have him robe the man whom

the king especially wants to honour, and have the prince lead him on horseback through the city square” (cf. also VI, 11)⁶.

So we have the details of the ceremonial procession for the royal “benefactor” Mordechai:

1. A royal garment formerly worn by the king⁷.
2. The royal crown had to be placed on the head of Mordechai⁸.

*Abbreviations:

| | |
|-------|--|
| AB | – The Anchor Bible |
| AIUON | – Annali, Istituto Orientale, Napoli |
| AUSS | – Andrews University Seminary Studies |
| BA | – Biblical Archaeologist |
| BS | – Biblia Sacra |
| RE | – Pauly-Wissowa, Realencyklopädie für die Klassische Altertumswissenschaft |
| StIr | – Studia Iranica |
| VT | – Vetus Testamentum |
| ZAW | – Zeitschrift für die Alttestamentliche Wissenschaft |

¹ The “kings gate” as the center of the palace-administration in the Achaemenian Empire and elsewhere H. Wehr, “Das Tor des Königs” im Buche Esther und verwandte Ausdrücke, Der Islam 39, 1964, 247–260.

² About the role and position of Mordechai according to the narrative of the Book of Esther, cf. M. Heltzer, The Book of Esther, Where does Fiction Start and History Ends, Bible Review, February 1992, 24–30 and 41.

³ b^{se}fer dibrē hayyāmim.

⁴ Herodot, Histories, 3, 140.

⁵ J. Wiesehöfer, Die “Freunde” und “Wohltäter” des Großkönigs, StIr 9, 1980, 7–21 where a maximal number of the “benefactors” of the king is given, which are mainly mentioned in the Greek literature.

⁶ Yābī²ū, l²būt malkūt² aler libat-bō hammelek w²ū² aler rākab² alaw hammelek w²ū² aler nittan keter malkūt b²ro²ū² r²ātōn hall²ū² w²ū² b²asū² al-yad²ū² mīlārī hammelek hap²par² mīm w²ū² hīlū² al-bā²ū² aler hammelek hūfē² bīqārī w²ū² hīkībū² al-basū² bīr²ū² hū² al-ir²... We follow here the English translation by C.A. Moore, Esther, AB, 1988, 62–63.

⁷ LXX adds “linen”. Josephus, Ant. Jud. XI, 214 adds “a golden necklace” (παλαιὸν χρυσὸν).

⁸ Moore⁶ 65. The Interpretors Bible, III, Anderson, and A.C. Lichtenberger, Esther, 858–860, etc. express the opinion that it was a) special crown for royal horses (keter=gr. tiara) for nobody had the right except the king to put the crown on his head and b) that the reliefs from the royal

MICHAEL HELTZER

120

3. A horse, formerly ridden by the king.
4. One of the royal dignitaries (*sar*), nobles⁹ had to dress Mordekhai and to walk besides the horse.

The interesting question for us here is: how does this passage of the Book of Esther transmit to us the *realia* of the Achaemenid Empire: Did such a custom of honouring the "benefactor" of the Great King exist?

For this purpose, the modern biblical scholars use ch. V of the biography of Artaxerxes II of Plutarchus¹⁰. There the author tells about a Persian noble Teribazos. This dignitary asked king Artaxerxes II to give him his coat¹¹. The king did so, but forbade him to wear it. Teribazos did not obey and wore the coat as well as golden necklaces and women's ornaments. At last the king said: "I permit thee to wear the trinkets as a woman, and the robe as a madman." Despite the detail, that Josephus (cf. above) relates about the necklace of Mordekhai, we do not find here any material for comparison of the given details for the explanation of the passage of the Book of Esther given above. But, in our opinion, we have to turn to ch. XXIX of the biography of Themistocles, written by Plutarchus¹². It is very interesting that Plutarch, relating his deeds in his biography of Themistocles, underlines his influence on king Artaxerxes I (464-424 B.C.E.) at the beginning of his reign. At the same time he uses the historical sources concerning the time of the reign of Xerxes (485-465, B.C.E.)¹³. And in this context, not without interest to us is the data given in the biography of Themistokles about Demaratos, the Spartan, who defected to the Persians. He also became a "benefactor" of the Persian king¹⁴. Unbelievably, all commentators ignore this text. We read in Them, XXIX, 6-7 "And when Demaratos the Spartan, being bidden to ask a gift, asked that he might ride in state through Sardis (i.e., with all respective ceremonies) wearing his tiara upright after the manner of the Persian kings"¹⁵. This event is given as a negative one, for as the passage of Plutarchus goes on "Mitropaustes, the King's cousin said,

touching the tiara of Demaratos: "This tiara of thine hath no brains to cover"¹⁶. The Persian king repulsed Demaratos being in anger for his request. Only later a conciliation between Artaxerxes and Demaratos was achieved thanks to the efforts of Themistocles.

So we see here that a) the tiara was on the head of a man – the "benefactor" and not on the head of the horse, b) that Demaratos wanted to ride with all ceremonies through Sardis. Not absolutely clear is the question, was the king present there or not. At least his nephew was.

Frost points out that the source for this passage of Plutarchus was "On Kingship" of Theophrastus¹⁷, i.e. an author, whose writings were composed some decades before 300 B.C.E.¹⁸. In this case we can affirmatively state that there really was a custom at the Persian court to hon-

palace of Persepolis show that a certain object, possibly similar to a crown was on the head of some of the horses (cf. Moore, *Esther*, Pl. 2). Abraham Ibn Ezra, the Jewish scholar and commentator of the XII cent. C.E. gives the following interpretation: *ky yf sws il mlk hyfymw ksr mlkw brt sw k sr yrbk l yw bmlk w yn h d m bdy bmlk r y l rkw b l yw w z b dbr ydw* "For there is the horse of the king on whose head was put the crown of the kingship, at the time when the king rides on him. And nobody of the king's servants has the right to ride on it. And this is a (well) known thing". Here, the exceptional case is stressed of what was forbidden for anybody. But by all means we cannot accept this very skillful interpretation.

⁹ *bappart' mīm* – Old-Persian *fratama* "nobles" cf. also *Esth.* I, 3.

¹⁰ Moore⁶ 64-65; cf. also S.B. Berg, *The Book of Esther* (Missoula 1979) 84, 87. We take the text of Plutarchus according to Plutarch's "Lives", XI=Loeb Classical Library (1962) 134-137.

¹¹ *κάνδον* – a kind of Persian and Median garments with sleeves.

¹² Plutarch, *Lives*, II¹⁰ 76-81.

¹³ F.J. Frost, *Plutarch's Themistocles: A Historical Commentary* (Princeton 1980).

¹⁴ Pausanias III 7, 8; Wieshöfer⁵ 17; J. Hofstetter, *Die Griechen in Persien: Prosopographie der Griechen im Persischen Reich vor Alexander* (Berlin 1978) 45-46.

¹⁵ *ἐπεὶ δὲ Δημαράτος ὁ Σπαρτιάτης ἀιτησάσθαι δωρεάν κελευσθεὶς ἤτησεν τὴν κίτριν, ὥσπερ οἱ βασιλεῖς, ἐπαράμενος εἰσελάσαι διὰ Σαρδεῖον.*

¹⁶ Plutarch *Them.* XXIX.

¹⁷ Frost¹³ 219.

¹⁸ O. Regenbogen, *RE* VII (1940) 1354-1362, esp. 1356-1361, s.v. Theophrastos.

our the "benefactors" in the manner as it was done with Mordekhai, or in a similar way.

Interesting and strange is the fact that Demaratos' case is mentioned nowhere in the literature dealing with the Book of Esther.

But all that is said here is only an additional proof that the Book of Esther contains *realia* from the life of the Achaemenid period, and that the book has to be dated before the Hellenistic times. Otherwise, it cannot be a proof of the historicity of Mordekhai and the events described in the Book of Esther, despite the fact that this question was raised last time again and again in the scholarly literature¹⁹ under various aspects. The first one to have dealt with the problem was A. Ungnad who in his work of the year 1940-42 found the Babylonian counterpart of *Mordekay* – Marduka, a typical Babylonian *hypocoristicon* belonging to 6-7 persons of the Neo-Babylonian and Persian times in already published cuneiform tablets²⁰. He even claims that there was a *sipiru*²¹, a scribe of non-cuneiform texts, named Marduka, who at least visited Susa at the end of the rule of Darius I or the beginning of the rule of Xerxes. A.D. Clines has shown there is no courtier or official of the court of Xerxes who could be the real Mordekhai, or his prototype²².

Persons with the name Marduka are found also a lot of times in the neo-Elamite Persepolis fortification tablets of the time of Darius I²³. Furthermore, we would say that according only to the indices of the editions of the neo-Babylonian tablets from the Chaldean and Persian times, published after 1942, i.e., the article of Ungnad, we meet more than 50 different persons bearing the name Marduka, i.e. Mordekhai, which have, naturally, not the slightest connection with Mordekhai, son of Ya²ir from the Book of Esther. If we take the name Marduka of the time of Xerxes (Akhashwerosh – 485-465 B.C.E.), then, according to the corpus of the Babylonian tablets, where all publications from the time of Xerxes which appeared till 1986 were taken into consideration by its editor, S. Graziani²⁴, we find Marduk(a) only once in one

text²⁵. According to the cuneiform tablet (it was composed in the second month of the 9th year of Xerxes, i.e. 477 B.C.E.), a woman *Billahšu* daughter of *Liblu* receives one shekel of white silver (=silver of good quality) from a certain *Liblu* son of Tadin, who was *mār bīti* (in this case mayordomo) of Marduk(a) the chief of [...] *rab [x]*²⁶. So, this is the only known Marduk(a) from Babylonia from the time of Xerxes, and naturally, he has nothing in common with Mordekhai. And we can add here, that the only real historical figure in the Book of Esther was the king Xerxes/Akhashwerosh. The *realia* of the book are absolutely fitting the Achaemenid milieu, administration, laws and customs. The comparison of Demaratos' case with the honoring of Mordekhai shows us again that the Book of Esther belongs to the Achaemenid period, possibly to its latter part and that the novel is based on the material and administrative *realia* of the Achaemenian times.

¹⁹ W.H. Shea, *Esther and History*, AUSS 14, 1976, 227-246. E. Yamauchi, *The Archaeological Background of Esther*, BS 137, 1980, 99-117; E. Yamauchi, *Persia and the Bible*, (Grand Rapids 1990) 234-236 with the previous literature given; and D.J.A. Clines, *In Quest for the Historical Mordekhai*, VT 41, 1991, 129-134.

²⁰ A. Ungnad, *Keilinschriftliche Beiträge zum Buch Ezra und Esther*, ZAW 58, 1940, 243-244; ZAW 59, 1942, 191; C.A. Moore, *Archaeology and the book of Esther*, BA 38, 1975, 73-74.

²¹ On *sipiru* cf. M.A. Dandamaev, *Vavilonskie pisicy* (Moscow 1983) (in Russian, English Summary), 235-242.

²² Clines¹⁹ 129-134.

²³ Yamauchi, *Persia and the Bible*, 234-236. Cf. also E.M. Yamauchi, *Mordechai, the Persepolis Tablets, and the Susa Excavations*, VT 42, 1992, 272-275.

²⁴ S. Graziani, *I testi mesopotamici datati al regno di Serse* (485-465 a.C.) Suppl. XLVII [zu] AIUON 1986.

²⁵ Graziani²⁴ 60-61, No. 43.

²⁶ The designation of the profession or social position is broken off.

Michael Heltzer
Ancient Near Eastern History
University of Haifa
Haifa 31905
Israel